

Tageslosung

Sage nicht: »Ich bin zu jung«, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete. Jeremia 1,7

Die Leben eines jungen Mannes erhält eine jähe Wende. Was für Pläne Jeremia hatte, wird nicht erwähnt. War er gerade in einer Sturm-und-Drang-Zeit, hat er Ausschau gehalten nach dem anderen Geschlecht, plante er gerade sein Berufsleben – wir wissen es nicht. Was wir erfahren ist, dass er zu einem Dienst berufen wird, den er gar nicht angestrebt hat.

Du sollst predigen.

Ich bin dazu nicht geeignet. Such dir einen anderen.

Ich will aber, dass du das machst.

Geht nicht, ich bin zu jung. Wer hört schon auf mich?

Ich sage dir, du sollst gehen.

Nicht nur werden sie mich nicht hören, sie werden mich bedrängen, verfolgen.

Ich bin bei dir, dass ich dich errette.

Jeremia muß erfahren, dass Gott andere Pläne mit ihm hat, als er selbst sein Leben gestalten wollte. Gott informiert ihn darüber, dass er zwar jetzt berufen wird, aber auserwählt war er schon im Mutterleib. Gott hat ihn dazu gebildet, ein Prophet zu sein. Jeremia wird sich fügen – wie alle anderen, die Gott berufen hat, sich auch gefügt haben. Selbst ein Jona hat das letztendlich getan.

Die zwingende Macht Gottes ist stärker. Wer sich ihr entzieht, handelt zum eigenen Schaden.

Das, was Jeremia predigen wird, stößt nicht bei allen auf offene Ohren. Er wird anstoßen und Ärger bekommen, aber es wird sich auch bewahrheiten, was Gott zu ihm gesagt hat: Ich bin bei dir. Auch darin erweist sich die zwingende Macht Gottes.

L i e d : 377, 1 – 4 Zieh an die Macht, du Arm des Herrn

G e b e t

Taufe - Einführung

- Die Taufe ist der Anfang des christlichen Lebens. Doch da setzt schon das Hinterfragen an, denn christliches Leben hat mit Glauben zu tun. Wenn aber ein Säugling getauft wird, kann noch nicht Glaube erwartet oder vorausgesetzt werden.
- Von Anfang an wurden Menschen ausschließlich durch die Taufe in die christliche Gemeinde aufgenommen. Entweder stand die Taufe am Anfang des Christseins oder für die Interessenten am christlichen Glauben mündete die Teilnahme am Gemeindeleben in die Taufe.
- Die Taufe mag aus der Ritualwaschung hervorgegangen sein, ist aber mehr als das.
- Reinigungsrituale gibt es auch in anderen Religionen: Islam, Hindus im Ganges und auch im Judentum ist die Ritualwaschung bekannt.
- dass die Taufe auch mit Reinigung zu tun hat, liegt auf der Hand; gleichwohl nicht körperliche, sondern eine rituelle, gleichsam Reinigen der Seele.

Mikwe

- Die rituelle Waschung/Bad im Judentum heißt mikwe. Ein rituelles Bad für religiöse Zwecke durch vollständiges Untertauchen.
- Im AT wird die mikwe nicht erwähnt. Sie wurde aber abgeleitet von den Reinigungsvorschriften, wie etwa, wenn einer vom Aussatz befallen war, 3.Mose 19. Wenn der Priester eine Heilung feststellte, muß der Geheilte zeichenhaft eine Reinigung mit Wasser vornehmen: „Der aber, der sich reinigt, soll seine Kleider waschen und alle seine Haare abscheren und sich mit Wasser abwaschen, so ist er rein.“
- Für Frauen nach der Monatsregel ist die Mikwe Pflicht.
- Auch die Priester im Tempel, insbesondere der Hohepriester, bedurften eines entsprechenden Reinigungsrituals, bevor er/sie den Tempel betraten, also von der profanen Umgebung in den heiligen Bezirk eintraten.
- Beim Übertritt zum Judentum ist das Ritualbad auch erforderlich. Hier symbolisiert das Wasser der Mikwe den Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt, ja gar in ein neues Leben, sowohl im physischen als auch im spirituellen Sinn.
- Die Synagogen wurden mit einer mikwe ausgestattet, in Deutschland sollen es noch über 400 sein. An sieben Stufen wird hinabgestiegen. Es muß ganz untergetaucht werden. Als Wasser kommt nur fließendes in Frage, natürlich fließendes, das kann Quell-, Grund- oder auch gesammeltes Regenwasser sein, nicht aber Wasser, das durch die Leitung fließt.
- Das Untertauchen in der Mikwe entspricht gar einer Rückkehr zum Ursprung, eine Art Neugeburt. Hier kommen wir der christlichen Taufe nahe. Damit geht es (auch) um die Reinigung von den Sünden. Bei der Taufe sowohl im hier und jetzt, als auch mit Auswirkung auf das Leben danach. Die Sünde ist schließlich das Urübel, die Grundstörung soll behoben werden.
- Wenn der Mensch aus der Mikwe kommt, spricht er ein Gebet: „Gelobt seist Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der uns durch Seine Gebote geheiligt hat, und der uns das Untertauchen befohlen hat.“
- In der Anfangszeit der Christenheit erfolgte die Taufe allermeist durch Untertauchen, die sog. Ganztaufe.
- Welche Geschichten im Alten Testament können mit einer Art Taufe in Verbindung gebracht werden? Und damit soll die Aussprache eröffnet sein.

A u s s p r a c h e

- Reinigungsritual bei Bar Mizwa (entspricht unserer Konfirmation)
- die Berufungsgeschichten der Propheten sind Anfangsriten: Mose, Jesaja, Jeremia. Also der Ruf als eine Art Taufe.
- In den alten Kirchen ist die Taufe wichtiger als in Freikirchen. Bei diesen nicht so stark als Sakrament.
- Andererseits nehmen sie die Taufe so ernst, dass sie keine Kinder taufen. Der Mensch muß vorher glauben, insofern ist ihnen die Taufe heilig.
- Ein Kind kann gar nicht entscheiden.
- Wenn Gott mich abholt, mich ans Herz reißt, dann kann ich mich taufen lassen.
- Noah – Reinigung. Gott wollte die Erde reinigen. Mit Wasser alles klargespült.
- Taufe soll nicht zum bloßen Bekenntnis verkommen, sagt ein lutherischer Lehrer.

- Es ist schöner, wenn die Leute wissen, was sie machen.
- Als meine Töchter klein waren, stand ich noch nicht so im Glauben. Trotzdem war mir die Kindertaufe wichtig, es galt, den Schutz Gottes zu erhalten.
- Das war auch für mich ein Aspekt.
- Hier stellt sich die Frage: wenn die Kinder größer werden, wollen sie den Schutz Gottes? Legen sie Wert auf den Glauben?
- Meistens ist es so mit der Taufe, das man dann auch eine Kinderbibel hat.
- Aber für wen ist es wichtig: für die Eltern oder für die Kinder?
- Es folgt die Konfirmation.
- Welches Kind macht es aus reinen Stücken. Wird nicht Kirche „mißbraucht“?
- Ich kenne diese Auffassung auch (das mit dem Schutz), andererseits muß man sich davor hüten, das allzu magisch zu verstehen. Umgekehrt kann ich mir nicht vorstellen, dass Gott die Kinder vernachlässigt, weil die Eltern die Taufe der Kinder nicht vornehmen lassen.
- Bei mir war das so, daß ich selber entscheiden konnte.
- Viele Eltern machen es so, daß sie dem Kind die freie Wahl lassen.

- Was bewirkt die Taufe für den einzelnen Menschen?
- Der Mensch kann erst entscheiden, wenn er klar denken kann.
- Tradition empfinde ich als Handlung von der Stange.
- Mal ein 10-jähriges Kind getauft. Es war schön. In dem Augenblick war es großartig.
- Ich denke, dass die Institution Kirche Kindertaufe mit Bedacht macht, da die Kinder auf diese Weise einigermaßen in das Gemeindeleben hineinwachsen.
- Die Frage ist, was bekomme ich? Ich brauche wahre Christen, die dazu stehen. Zahlende Glieder allein nutzt nicht. Sind es gläubige Christen?
- Hat sich historisch so entwickelt.
- Für Luther ist wichtig, dass der Glaube zur Taufe dazugehört. Das Kind kann nicht glauben, aber es kann auch nicht nicht glauben. Dafür stehen dann die Eltern und Paten, die für das Kind eintreten.
- In der Bibel kommt Kindertaufe nicht vor. Und Taufe geschah durch Untertauchen.
- Nicht nur.
- Es gibt die Bibelstelle, wo es heißt „Er und sein ganze Haus ließen sich taufen“. Ob Kinder dabei waren, wissen wir nicht.
- Ich wurde mit 14 getauft, aber weil ich das wollte. Kam nicht in den Konfirmandenunterricht rein, und keiner wußte, ob ich als Kind getauft wurde. Als Konfirmandin hatte ich dann eine Art Taufunterricht. Die Taufe war vor der Konfirmation. Für mich war es damals gut so.
- Apostelg. 19. Auf wen seid ihr getauft? Antwort: auf Johannes.
- Was bedeutet Wiedertaufe? Sollte einer als Kind getauft worden sein und nun als Erwachsener wird er wieder getauft?
- Baptisten würden sagen: die erste Taufe war keine Taufe, darum erfolgt jetzt die richtige Taufe.
- Ist Wiedertaufe schlimm?
- Das ist eine theologische Frage. Es hängt davon ab, wie Taufe definiert wird. Wenn das eigene Bekenntnis in den Vordergrund gestellt wird, ist die Kindertaufe nicht statthaft. In den großen Kirchen (katholisch, orthodox, evangelisch) wird die Kindertaufe praktiziert. Das Bekenntnis spielt nicht bei der Taufe eine Rolle (wenn man vom Bekenntnis der Eltern und Paten absieht), wird aber hernach dennoch erwartet. Bei uns tritt es mit der Konfirmation zu Tage, aber nicht nur. Das ganze Christenleben soll vom Bekenntnis und vom Glauben bestimmt sein.

Wenn hingegen die Taufe vordergründig als Gnadenakt Gottes verstanden wird, dann mache ich die Taufe nicht von meinem Bekenntnis abhängig. In diesem Sakrament handelt in erster Reihe Gott. Er tut etwas Geheimnisvolles, was ich mit dem Verstand nicht aufschlüsseln kann (genau auch wie beim Abendmahl). Er handelt am Täufling sichtbar und unsichtbar mit Auswirkung auf die andere (geistige) Welt.

Bei einer Wiedertaufe wird folgerichtig Gottes Handeln angezweifelt und allein das Denken und Agieren des Menschen als bestimmend gesehen. Das Problem hierbei ist, daß der Mensch labil ist, auch in seinem Bekenntnis. Heute ist er im Glauben stark und könnte mindestens zehn Bäume ausreißen, morgen aber schon ist er ein Jammerlappen. Wenn er dann keine Bekenntniskraft hat, ist dann die Taufe ungültig? Also die Taufe nicht vom menschlichen Verstand und Willen abhängig machen, sondern von Gott her sehen.

- Wir taufen auch Behinderte.
- Luther hat in seinen depressiven Phasen auf den Tisch geschrieben „baptizatus sum“ – Ich bin getauft. Damit hat er herausgestellt, daß Gottes Verheißung gilt, auch wenn ich ganz unten bin. Und genau das ist das Wesentliche.
- Bei den Taufen sagt der Pastor, dass das Kind in den Gnadenbund Gottes aufgenommen wird. Das ist auch ein Hinweis hierfür.

2.Mose 14 – Israels Durchzug durch das Schilfmeer. (lesen zusammen)

- Hat das etwas mit Taufe im weitesten Sinne zu tun?
- Israel wird gerade nicht naß.
- Aber sie wurden zum Glauben aufgefordert. Glaubt einfach! Ihr werdet geführt.
- Man kann untergehen, aber Gott hat sie bewahrt.
- Umgekehrt die Ägypter, die haben nicht geglaubt, aber Wasser abbekommen, mit dem Ergebnis: Tod.
- Die Taufe zu empfangen, ohne zu glauben, kann gefährlich sein.
- Ähnlich beim Abendmahl. Wer die Gabe ungläubig empfängt, der tut das zum Gericht.
- Ein Widerspruch in sich (am Schilfmeer). Die Ägypter sterben im Wasser, die anderen gehen nicht durchs Wasser und bleiben am Leben.
- Nach Luther stirbt bei der Taufe der alte Mensch.
- 1.Kor. 10, 1 – 5: „Ich will euch aber, Brüder nicht in Unwissenheit darüber lassen, dass unsre Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind; und sind alle auf Mose getauft worden in der Wolke und im Meer, und haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und haben alle denselben geistlichen Trank getrunken; denn sie tranken von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus.“
- Wie ist das zu verstehen, auf Mose getauft?
- Wofür steht Mose?
- Er ist der, der das Wort Gottes empfängt und die Anweisung Gottes ausführt.
- Mose ist Vertreter des Gesetzes und der Gesetzesfrömmigkeit. Diese Glaubenserwartung herrschte zur Zeit Jesu vor, allen voran bei den Schriftgelehrten und Pharisäern. Mit ihnen hat sich Jesus reichlich auseinandergesetzt. Der fromme Jude war bestrebt, alle Gesetze zu halten und dadurch Gott zu gefallen. Ein Erweis dafür, daß der gläubige Jude nicht auf die Gnade setzte, sondern gleichsam sein Bekenntnis in den Vordergrund gerückt hat.

Beim Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner (Lk 18) gilt nicht der Pharisäer als gerechtfertigt, der sich damit brüstet, daß er ein anständiger Mensch ist, sondern der Zöllner, der ausruft: Gott sei mir Sünder gnädig.

- Aber so negativ steht es hier nicht.
- Der Durchzug durchs Meer ist typologisch zu sehen. Der Durchzug ist ein Abbild für das Glaubensleben und das Vertrauen zu Gott. Ein Übergang. Ähnlich verhält es sich bei Zug des Volkes durch den Jordan. Die letzte Grenze wird überwunden und dann geht es ins Gelobte Land. So ist auch das Sterben die Überschreitung einer Grenze um in das verheißene Land zu kommen.
- Wenn man das weiterspinn: der alte Mensch muß sterben, der neue wird durch die Taufe geboren, dann widerspricht das der Kindertaufe.
- Das paßt auf jedes Lebensalter. Immer sind wir in der Gefahr, abzufallen.
- Mose ist der Gesetzeshüter. Die Leute, die unter Mose gedient haben, wurde gleichzeitig auf ihn getauft.
- Es geht um den Bund, den Gott mit dem Volk schließt.
- Steht auch geschrieben: nicht alle werden Gott gefallen.
- Die Entwicklung nach dem Durchzug beweist das. Bald schon wird das Volk murren. Und später – auch im Land der Verheißung – kommt es immer wieder zum Abfall. Damit setzen sich die Propheten massiv auseinander.
- Ob der Mensch als Kind oder als Erwachsener getauft wird, Abfall und Unglaube ist immer möglich. Das Beispiel Israel wurde schon genannt.
- Taufe an sich ist keine Gewähr dafür, dass ich am Glauben dran bleibe.
- „Mein treuer Gott auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn“ (EG 200)

L i e d : 200, 4 - 6 Ich bin getauft auf deinen Namen

Vaterunser

nächstes Treffen am 22. Nov.

Ein Chinese bekam einst von einem Missionar ein Neues Testament geschenkt, in dem er dann alsbald fleißig zu lesen begann. Bald rief er auch den Herrn Jesus an und wurde ein begnadigtes Kind Gottes. Nun ersah er aber aus dem Buch, dass er sich taufen lassen müsse und er sehnte sich sehr danach, die Taufe zu empfangen. Es war jedoch kein Missionar in der Nähe. Was nun machen? Er selbst erzählte einem Missionar später folgendes: "An einem regnerischen Tage saß ich an der Tür meines Hauses. Da las ich gerade die Worte: 'Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden', und ich sagte zu mir selbst: 'Ich glaube - aber wie soll ich getauft werden?' Denn in der ganzen Gegend gab es keinen Missionar. Während dann meine Augen den fallenden Regen beobachteten, kam mir der Gedanke: 'Es ist Gott, der den Regen sendet. Kann ich Ihn nicht bitten, mich zu taufen?' So entblößte ich meinen Rücken und meine Brust, ging nach draußen, fiel auf meine Knie und rief: 'Himmlischer Vater, ich lasse mich jetzt von Dir taufen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.' Und jetzt habe ich in meinem Herzen die Gewissheit, dass ich von Gott die Taufe empfangen habe."